Gebäudekontrolle auf Nutzung durch artenschutzrechtlich relevante Tierarten, Am Waldbad in Bielefeld

Herford, im September 2024

Auftraggeber:

KORTEMEIER BROKMANN
LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Bearbeiter:

Dipl.-Biol. Dorothee Starrach
Dipl.-Biol. Martin Starrach

Arbeitsgemeinschaft
BiotopKartierung
Hadasch - Starrach GbR
Laarer Str. 318
32051 Herford
05221-31022
biotopkartierung
@arcor.de



1. Anlass und Methode

Die ehemalige Fabrik soll abgerissen und das Grundstück mit Wohngebäuden bebaut werden (s. Abb. 1 bis 5).



Abbildung 1: Ostseite des betrachteten Gebäudekomplexes.



Abbildung 2: Ostseite, südlicher Bauteil.



Abbildung 3: Südseite.



Abbildung 4: Ost- und Nordseite, nördlicher Bauteil.

Um die Nutzung des Gebäudekomplexes durch artenschutzrechtlich relevante Tiere zu prüfen, wurden die Fassaden auf Spuren von Fledermäusen und Vögeln abgesucht. Hierbei wurden auch Handstrahler und Nahbereichsferngläser eingesetzt. Der Gebäudekomplex wurde am 30.04.2024 soweit möglich begangen.
An zwei Terminen wurden abendliche Ein- und Ausflugkontrollen durchgeführt (25.06. und 01.09.2024). Hierbei wurde jeweils ab etwa 30 Minuten vor bis 60 Minuten nach Sonnenuntergang die Fassade des Gebäudekomplexes von zwei Standorten simultan beobachtet. Neben Ultraschalldetektoren (Pettersson D240X) wurden auch Stereo-Ultraschalldetektoren (Ciel, Zweikanaldetektor, Rotlichtstrahler (Boruit) und Wärmebildkameras (Liemke Keiler 19pro) eingesetzt. Während der spätabendlichen



Abbildung 5: Westseite.

Beobachtungsphasen waren auch jeweils sechs Horchboxen (Geräte, die automatisch Ultraschalllaute erfassen und mit einer Abtastrate von 300 kHz digitalisieren (EAM Walter GmbH: CDB401, mit externem Mikrofon). Sämtliche Dateien wurden mittels der Programme bcAdmin und batIdent analysiert und es wurden für die weitere Auswertung nur die Dateien genommen, in denen Fledermausrufe erkannt wurden. Zweifelhafte Determinationen wurden einzeln mit dem Programm BatSound nachbestimmt.
Das Grundstück weist neben großflächigen Asphalt- und Pflasterflächen gehölzbewachsene Bereiche und auch Flächen mit schütterer Vegetation auf. Unmittelbar an das Grundstück anschließend befindet sich eine Bahntrasse. Die Erfassung der Zauneidechse erfolgte an drei Terminen bei geeigneter Witterung. Hierbei wurden die Flächen langsam begangen (soweit möglich). An ausgewählten Standorten wurde jeweils für eine längere Zeit (bis etwa 20 Minuten) verweilt und die Umgebung mittels Nahbereichsfernglas (Minox 10x42) abgesucht. In die untersuchte Fläche wurde auch die Bahntrasse mit einbezogen, jedoch konnte das Schotterbett nur von der südlichen Seite mittels Nahbereichsfernglas abgesucht werden.

Tabelle 1: Untersuchungstermine und relevante Witterungsdaten während der Untersuchungsphase.

Termin	Erfassung	Zeitraum	Witterung
30.04.2024	Zaun-eidechse	10.00 – 11.30 Uhr	17-19°C, kein Niederschlag, sonnig, leichter Wind
28.05.2023	Zaun-eidechse	09.30 – 11.00 Uhr	14°C, kein Niederschlag, sonnig bis leicht bewölkt, leichter Wind
20.06.2024	Zaun-eidechse	09.00 – 10.30 Uhr	17-18°C, kein Niederschlag, sonnig, leichter Wind
25.06.2024	Ein- / Ausflugkontrolle	21.15 – 22.00 Uhr	21-19°C, klar, kein Niederschlag, leichter Wind
01.09.2024	Ein- / Ausflugkontrolle	19.30 – 21.15 Uhr	23-21°C, klar, kein Niederschlag, leichter Wind

2. Ergebnisse

Der südliche Teil des ehemaligen Fabrikgeländes wurde als Boulderhalle genutzt und konnte nicht begangen werden. Im übrigen Bereich des Gebäudekomplexes wurden keine artenschutzrechtlich relevanten Tiere oder deren Spuren gefunden (s. Abb. 6).
An der Fassade wurden einige Spalten gefunden, die Fledermäusen als Tagesversteck dienen können (s. Abb. 7). Fledermäuse oder deren Spuren (Kot, Urin, Fettabrieb) wurden nicht gefunden.



Abbildung 6: Innenansicht der ehemaligen Fabrik.



Abbildung 7: Dachkante.

Die abendlichen Ein- und Ausflugkontrollen ergaben keine Nachweise einfliegender Vögel und auch bei den beobachteten Fledermäusen ergaben sich keine Hinweise auf eine Nutzung des Gebäudekomplexes als Quartier. Die Standorte der Horchboxen um den Gebäudekomplex herum sind in der Abbildung 8 dargestellt. Mit den Horchboxen wurden zwischen 0 und 66 Fledermauskontakte aufgezeichnet (s. Tab. 2). Der überwiegende Anteil der aufgenommenen Rufreihen stammte von der *Zwergfledermaus* (*Pipistrellus pipistrellus*). Aber auch tieferfrequente nyctaloide Rufe traten recht häufig auf. Im Bereich der südöstlichen Gebäudeecke wurde am 01.09.2024 eine Rufreihe eines Tieres aus der Gattung *Myotis* erfasst (Horchboxstandort 6).

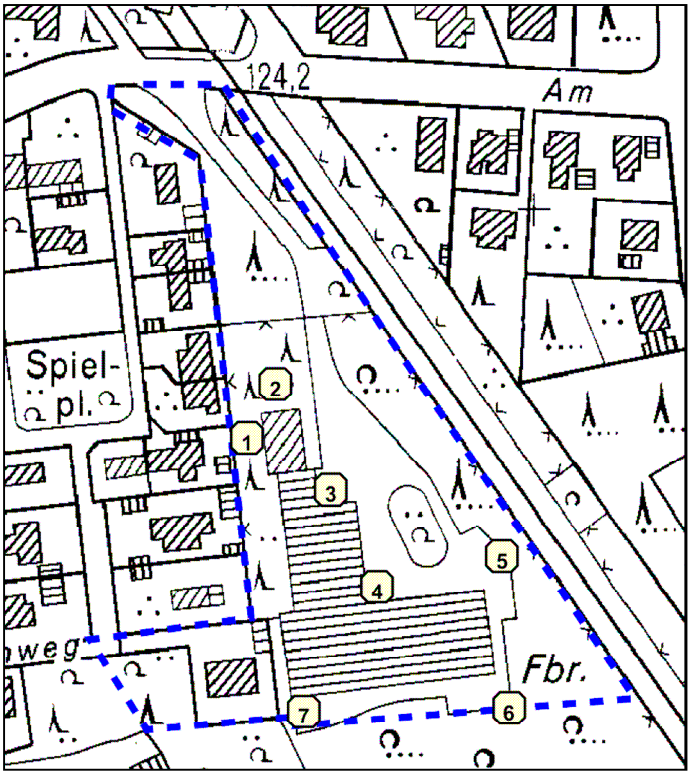

Abbildung 8: Lage und Bezeichnung der Horchboxstandorte.

Tabelle 2: Anzahl an Aufzeichnungen mit Fledermausrufen an den beiden Terminen.

Standort	25.06.2024	01.09.2024
1	0	
2	4	5
3	2	2
4	6	4
5	4	13
6	18	24
7		66

Potenziell als Lebensraum der *Zauneidechse* geeignete Bereiche waren auf dem untersuchten Grundstück bzw. im Randbereich vorhanden (s. Abb. 9 bis 11).



Abbildung 9: Gehölzbereich.



Abbildung 10: Schütter bewachsener Bereich.

Es wurden weder bei den gezielten Untersuchungen zur Erfassung der *Zauneidechse* noch an den Abenden, an denen die Ein- / Ausflugkontrollen erfolgten, Exemplare der *Zauneidechse* nachgewiesen.



Abbildung 11: Bahntrasse.